



PFARRBLATT

St. Martin

LEOBERSDORF

Ausgabe 2/2016

März/April/Mai/Juni



**Im Licht der Ostersonne bekommen die
Geheimnisse der Erde ein anderes Licht.**

Friedrich von Bodelschwingh

Selig die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

(aus den Seligpreisungen Mt 5,7)

Grüß Gott!

Wenn Sie unser Pfarrblatt in Händen halten, hat die österliche Bußzeit, die Fastenzeit, schon begonnen. Sie will uns Gelegenheit geben, unser Leben wieder neu auszurichten und das Fest der Auferstehung - Ostern - mit reinem Herzen und in der Freude des heiligen Geistes zu feiern.

Papst Franziskus hat ein „Jahr der Barmherzigkeit“ ausgerufen und alle Menschen eingeladen - in- und außerhalb der Kirche - sich auf dieses Thema mit „Leib und Seele“ einzulassen. Besonders uns Christen fordert er auf, als „Missionare der Barmherzigkeit“ zu wirken. Bei einem Treffen in Rom unterstrich der Papst, dass christlicher Glaube keine Privatsache ist. *„Die Freude der Begegnung mit Christus wandelt uns um und drängt uns, andere daran teilhaben zu lassen.“* Durch die Taufe tritt der Christ ins Reich Gottes ein und wird gleichzeitig zu einer Tür für andere Menschen, um Gott zu begegnen. Um unserer Sendung als Christen in dieser Welt gerecht zu werden, müssen wir uns zuerst selbst für die Barmherzigkeit öffnen. Barmherzigkeit - MISERICORDIA - das heißt „dem Bedürftigen das Herz geben“. Dieses Wort darf nicht in einer bloßen frommen Floskel verkommen, sondern muss durch die Kraft des Geistes, die wir uns erbitten müssen - mit Leben erfüllt werden. Wollen wir unser Leben „nachhaltig“ fördern, gilt es ein göttliches „Fitnessprogramm“ aufzustellen und es nach Möglichkeit auch konsequent einzuhalten. Die österliche Bußzeit soll uns dazu anregen - das Gute nicht nur zu wollen, sondern es auch zu tun.

Eine gute Hilfestellung gibt uns dazu die Kirche in den

7 Werken der leiblichen Barmherzigkeit

- 1) Hungrige speisen
- 2) Obdachlose beherbergen
- 3) Nackte bekleiden
- 4) Kranke besuchen
- 5) Gefangene besuchen
- 6) Tote begraben
- 7) Almosen geben

und in den

7 Werken der geistlichen Barmherzigkeit

- 1) Unwissende lehren
- 2) Zweifelnde beraten
- 3) Trauernde trösten
- 4) Sünder zurechtweisen
- 5) Beleidigern gerne verzeihen
- 6) Lästige geduldig ertragen
- 7) Für Lebende und Verstorbene beten

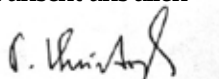


Mit anderen Worten: Den Menschen achten, trösten, Herberge geben, Verantwortung übernehmen, Zeit haben, hinsehen, ansprechen und zuhören, dem Nächsten aus Überzeugung dienen, das Helfen lernen. Wenn wir uns in diese Punkte wirklich vertiefen, werden wir auf

manches stoßen, was uns dazu einfällt - wenn, ja wenn wir wirklich wollen, dass die „Güte und Menschenliebe unseres Gottes“ durch uns sichtbar wird und zumindest in unserem Lebens- und Arbeitsbereich die Barmherzigkeit Gottes zum Leuchten kommt!

Die Zeit, die uns gegeben wird aus Gottes Händen, ist kostbar. Nutzen wir sie und verschieben wir das Gute nicht auf morgen, wenn es uns heute möglich ist. Gottes Gnade ist an jedem Morgen neu - und auch wir können jeden neuen Tag „anfangen“. So wird dieses Jahr der Barmherzigkeit für uns und alle, die uns begegnen, ein Jahr der Gnade.

Das wünscht uns allen

Ihr 

Gebetsmeinungen des Papstes

März

Für Familien in Not: Vor allem Kinder sollen in gesunden und friedlichen Verhältnissen aufwachsen können.

Für die verfolgten Christen: Dank des Fürbittgebets der Kirche mögen die ihres Glaubens wegen Diskriminierten dem Evangelium entschieden treu bleiben.

April

Für die Kleinbauern: Dass ihre mühsame Arbeit gerecht entlohnt werde.

Für Christen in Afrika: Dass es ihnen bei allen politisch religiösen Konflikten gelinge, ihren Glauben an Jesus Christus und ihre Liebe zu bezeugen.

Mai

Um Respekt für die Frauen: Dass Frauen auf der ganzen Welt geachtet werden und ihr gesellschaftlicher Beitrag höchste Wertschätzung erfahre.

Eifriges Rosenkranzgebet in den Familien und Gemeinden diene dem Frieden und der Verbreitung des Evangeliums.

Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf

Unter diesem Motto steht der in vielen Ländern stattfindende ökumenische **Weltgebetstag der Frauen** am 4. März 2016.

In diesem Jahr haben Frauen aus Kuba die Vorbereitung übernommen und das Zusammenleben der Generationen in das Zentrum des Gottesdienstes gestellt. Seit ein paar Jahren leidet die kubanische Gesellschaft an einer wachsenden sozialen Ungleichheit. Darunter leidet vor allem die ältere Bevölkerung, da die geringen Renten kaum zum Überleben reichen. Die jüngere Bevölkerung dagegen ist durch den Mangel an beruflichen und persönlichen Perspektiven frustriert und viele suchen ihr Heil in der Auswanderung. In dieser Situation ist die pastorale und karitative Arbeit der Kirchen (der Großteil der Bevölkerung ist römisch-katholisch, wobei es keine offiziellen Statistiken zur Religionszugehörigkeit gibt; die zweitgrößte Gruppe sind

die protestantischen Kirchen) gefragt, die durch die Öffnung der letzten Jahre größere Spielräume bekommen haben, sich gesellschaftlich zu engagieren. Jedoch sind viele Gemeinden durch die Jahrzehnte eines strikten Atheismus nicht ausreichend auf die Aufgaben vorbereitet.



Das Plakat zum Weltgebetstag hat

die junge kubanische Künstlerin Ruth Mariet Trueba Castro gestaltet. Es zeigt Motive aus dem Alltag der Menschen in Kuba, darunter ein Eselskarren, der Menschen und Güter transportiert. Das Bild, das als Fenster- oder Türöffnung gestaltet ist, lädt ein, Kuba kennen zu lernen. Das Land findet sich auf dem Plakat in der Königspalme, dem kubanischen Nationalbaum und in der kubanischen Flagge wieder. Die Hände im Bildvordergrund bringen nicht nur das Miteinander der Generationen zum Ausdruck, sondern die Vielfalt der kubanischen Bevölkerung.

Feiern Sie mit uns den Weltgebetstag der Frauen am

Freitag, 4. März um 19 Uhr
in der evangelischen Kirche

(auch Männer sind herzlich willkommen). Anschließend sind die Besucher zur Agape in den katholischen Pfarrhof eingeladen.

Abschied von Dorothea Mernyi



Die war meine Religionslehrerin. Die hab ich gern gehabt.“ So reagierte eine Frau auf die Nachricht vom Tod Dorothea Mernyis geb. Mann. So würden es viele Menschen ausdrücken, die ihr während ihrer 86 Lebensjahre begegneten.

Dorothea Mann wurde am 13. März 1929 in Bunzlau in Schle-

sien geboren, ging in Baden zur Schule und studierte an der Wiener Hochschule für Bodenkultur. Die Heirat mit dem jungen Pfarrer Ludwig Mernyi am 15. Oktober 1950 bedeutete beruflich eine Lebenswende. Im gleichen Jahr gründete die junge Pfarrfrau den Frauenkreis in Bad Vöslau, der unter ihrer Leitung 65 Jahre lang aktiv war – so aktiv wie sie selbst sich engagierte in der Evangelischen Frauenarbeit NÖ, als Vorsitzende der gesamtösterreichischen Frauenarbeit und in der Synode, in der Feier der Weltgebetstage.

Ihr Herz schlug für verschiedene Sozialprojekte in der Nachkriegszeit, für den Religionsunterricht, die Unterstützung ihres Mannes

im Pfarramt, die Diakonie und bis zuletzt für die Unterstützung von Flüchtlingen – die letzte Andacht, die sie für den Frauenkreis vorbereitete, bedachte die Geschichte der Rut, die als Ausländerin in der Ahnenreihe von Jesus aufscheint.

Nach dem Tod Ihres Ludwig lernte sie, mit dem PC umzugehen und begann Bücher zu schreiben: „Gottes vergessene Töchter“, „Die leeren Seiten eines Tagebuchs“, „Die Geschichte der Evangelischen Frauenarbeit in Österreich“.

Dorothea Mernyi ist am 1. Dezember 2015 verstorben, bleibt uns aber in dankbarer Erinnerung.

Karl-Jürgen Romanowski

Pfarrball 2016



„Lustig war´s“ - sagten die Ballbesucher nach dem Pfarrball. Als Veranstalter freuen wir uns über positive Rückmeldungen und sagen danke allen, die mitgeholfen, gespendet, mitgewirkt und uns als Gäste die Ehre erwiesen haben. JW

„Von wegen“

Wenn es um Glaubensangelegenheiten, um religiöse Fragen geht, haben Sie da auch oft Zweifel etwas beitragen zu können? Fühlen Sie sich manchmal aufgrund Ihrer Lebensumstände nicht befähigt oder berechtigt aktiv in Ihrer Pfarre aufzutreten?

Vor einigen Tagen bekam ich von einem lieben Freund einen Text aus Sri Lanka (aus dem Neukirchner Kalender vom 9. April 2015). Dieser Text hat mir so gut gefallen, dass ich ihn gerne auch an Sie weitergeben möchte:

„Falls du mal wieder denkst, Gott kann jemanden wie dich nicht gebrauchen, dann denke daran: Noah war betrunken. Abraham war zu alt. Sara hat über Gott gelacht.

Jakob hat gelogen und betrogen. Lea war hässlich. Josef wurde misshandelt. Mose stotterte. Gideon hatte Angst. Simson war langhaarig und ein Frauenheld, Rahab eine Hure, David und Timotheus zu jung, David ein Ehebrecher und Mörder. Elia hatte Selbstmordabsichten. Jona haute ab vor Gott. Noomi war Witwe. Hiob machte Bankrott. Petrus verleugnete Jesus dreimal. Marta machte sich um alles Sorgen. Die Samariterin hatte lauter gescheiterte Beziehungen. Zachäus war zu klein, Paulus zu religiös, Timotheus hatte Magenprobleme und Lazarus - war sogar tot. Also keine Entschuldigungen: Gott kann deine vollen Mög-

lichkeiten ausschöpfen. Außerdem: Du bist nicht die Botschaft, du bist nur der Bote!“

Eva Mutzbauer



**Mit den Christen
ist es wie mit
den Fallschirmen:
Sie funktionieren
nur, wenn
sie sich öffnen!**

Sternsingeraktion



€ 5.248,90 haben die Leobersdorfer Pfadfinder als Sternsinger für die Dreikönigsaktion der katholischen Jungschar „ersungen“.

Für über eine Million notleidender Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika ist die Unterstützung der Dreikönigsaktion der Start in ein menschenwürdiges Leben. Jeder Euro in einer Sternsingerkassa ist ein Zeichen der Solidarität mit jenen, die unter Armut und Ausbeutung leiden. Danke schön!

Gebetsmeinungen des Papstes

Juni

Für den Zusammenhalt der Menschen: Einsame und Alte mögen Gelegenheiten menschlicher Begegnung und solidarisches Verhalten vorfinden.

Für die Seminaristen, für die Novizinnen und Novizen: Menschen mit Freude am Evangelium mögen sie voll Weisheit in ihren Beruf einführen.

Juli

Ureinwohnern, deren Identität und Daseinsberechtigung in Frage gestellt werden, soll mit Hochachtung begegnet werden.

Die Kirche Lateinamerikas und der Karibik möge entsprechend ihrer Sendung das Evangelium mit neuer Kraft und Begeisterung verkünden.

August

Sport ermögliche den Völkern freundliche Begegnungen und trage zum Frieden in der Welt bei.

Um gelebtes Evangelium: Glaubenszeugnis, Ehrenhaftigkeit und Nächstenliebe der Christen mögen die frohe Botschaft beleben.

Herzensgeschichten



Papst Franziskus lädt im „Jahr der Barmherzigkeit“ ein, sich „mit ganzem Herzen“ dem Thema zu widmen. Am Valentinstag haben Firmlinge nach dem Gottesdienst Kärtchen verteilt, die Beispiele zeigen, wie Barmherzigkeit in unserem Alltag gelebt werden kann. Ich habe mir Gedanken gemacht, wo mir im Leben Barmherzigkeit widerfahren ist und wo ich Barmherzigkeit spüren durfte. Da ist mir eine sehr nette Begebenheit eingefallen, die ich bei einem meiner Besuchsdienste erlebt habe.

Seit einigen Jahren schon besuche ich wöchentlich eine demente Dame im Pflegeheim. Während sie mir anfangs noch einiges aus ihrem Leben erzählen konnte, ist die Kommunikation mittlerweile schon recht schwierig geworden. Auch für das Pflegepersonal ist es nicht einfach, das Herz dieser Menschen zu erreichen und ihnen den Alltag durch kleine Aufmerksamkeiten und Zuwendungen (sofern die Zeit es zulässt) zu verschönern. Ich saß also mit einigen HeimbewohnerInnen zusammen und die Unterhaltung lief eher stockend, die Stimmung war an diesem Tag nicht besonders gut. Da kam eine Betreuerin und schaltete den CD Player ein und es ertönte flotte Tanzmusik. Ich traute meinen Augen kaum, als diese Pflegerin mit allen Bewohnern, die noch mobil waren und gehen konnten, ein Tänzchen wagte - auch mit „meiner“ Frau S. Der Anblick hat sich tief in mein Herz eingepägt - würdevoll und in perfekter Tanzhaltung hat sie es genossen, sich zur Musik im Takt - liebevoll und umsichtig geführt von der Pflegerin - zu bewegen. Als ich später fragte, wer ihr denn das Tanzen beigebracht hätte, sagte sie: „Mein Mann natürlich“. Ich denke, es war eines der wenigen Vergnügen, die diese Frau in ihrem so harten Leben hatte.

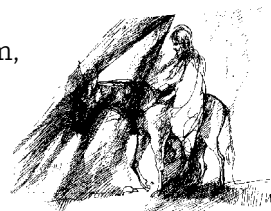
Jutta Wüst

Liebe Leserinnen und Leser, wenn auch Sie **Herzensgeschichten zum Erzählen** haben - schreiben Sie oder erzählen Sie mir Ihre Herzensgeschichte. Bereichern Sie mit Ihren Beiträgen unser Pfarrblatt. Sie können Ihre Geschichte an meine Mailadresse schicken: jutta@wuest.cc oder in der Pfarrkanzlei abgeben. Ich freue mich schon auf Ihre Beiträge.

gewagt - gegeben - genommen - gewandelt

Palmsonntag - gewagt

Ein letzter Versuch, dieser Weg nach Jerusalem, um Menschen zu überzeugen, dass Gott die Liebe ist, ein Wagnis mit allen Konsequenzen ohne Rücksicht auf eigene Angst.



Gründonnerstag – gegeben

Ein letztes Paschamahl mit den Freunden, die nicht ahnen, was bevorsteht. Er wusch wie ein Sklave ihre Füße, reichte ihnen Brot und Wein und hat darin sich selbst allen Menschen gegeben.



Karfreitag – genommen

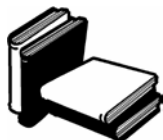
Ihm, der Tote erwecken konnte, wurde das Leben genommen, weil man Ruhe im Lande wollte. Er ließ es sich nehmen, um uns Leben zu geben.



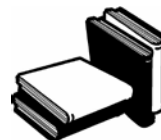
Irmela Mies-Suenmann/Pfarrbriefservice.de

Kreuzwegandacht

Jeden Sonntag während der Fastenzeit
um 17 Uhr in der Pfarrkirche



Bücherflohmarkt in Enzesfeld
gegenüber Kaufhaus Scharler:
4. und 5. März, 1. und 2. April, 6. und 7. Mai,
3. und 4. Juni, 1. und 2. Juli sowie 5. und 6. August
Freitag jeweils von 9 - 18 Uhr, Samstag von 9 - 16 Uhr



Pfarrcafé zugunsten des Vereins Regenbogental

Eine Gruppe der Leobersdorfer Firmlinge erhielt eine Führung durch den Therapiehof „Regenbogental“ in der Mühlgasse. Frau Margarethe Weiss-Beck erzählte von den vielseitigen Therapien, die auf dem mit viel Liebe und dem Einsatz vieler Helfer restaurierten Reithof angeboten werden. Ein engagiertes Team kümmert sich um Kinder und Familien mit besonderen Bedürfnissen.

Als erstes durften wir den Malort besichtigen, die Thereapeutin Susanne Graf-Redl erklärte uns, dass nach Anders Stern´s Methoden „gearbeitet“ wird. D.h. es werden Farben und Papier zur Verfügung gestellt (das Papier wird an die Wand gepinnt, in der Mitte steht eine Farbpalette), es gibt keinerlei Vorgaben bezüglich Motiv, Farben etc. und die Werke werden nicht beurteilt - es geht - vereinfacht ausgedrückt darum, Erlebnisse und die damit verbundenen Gefühle durch das Malen zum Ausdruck zu bringen.

Besonders Spaß machte das Kennenlernen der verschiedenen tierischen Mitarbeiter - von Hermann und Horst, den Lamas, Kaninchen, vielen Pferden und den beiden Ziegen Lieselotte und Pauli, die gleich mit uns eine Runde auf dem Gelände machten. Wir lernten, dass Therapiearbeit auch für die Tiere anstrengende Arbeit ist. Jedes Tier hat einen persönlichen Betreuer, der für Ausgleich und Erholung sorgt. Zum Abschluss gab es noch eine Jause für die Jugendlichen.

Am 14. Februar war Vorstellungsgottesdienst der Firmlinge, beim anschließenden Pfarrcafé, das die Firmlinge gestaltet haben, wurde mit einem Plakat und Infomaterial auf den Therapiehof aufmerksam gemacht, der Erlös wird dem Regenbogental zur Verfügung gestellt: es wurden € 401,22 gespendet! Danke allen Besuchern, die die Sammlung so großzügig



unterstützt haben.

Weiter unterstützen und begleiten wollen wir Firmbegleiter (Andrea, Bernhard, Eva, Johannes und Karoline) unsere FirmkandidatInnen auf Ihrem Weg bis zur Firmung, die ihnen Stärkung für ihren Lebens- und Glaubensweg sein möge.

Jutta Wüst

Firmung am 11. Juni um 10 Uhr mit Abt Georg, OSB

Minifasching

Eine lustige Runde - unsere Minis beim Faschingsfest. Es wurde Twister und Activity gespielt und natürlich viel Süßes genascht und Krapfen gegessen. Klara gewann die Abstimmung für das beste Kostüm und bekam als Preis ein Riesen - Überraschungsei.

Nachwuchs gesucht

Wenn du auch gerne Ministrant sein möchtest, melde dich nach dem Gottesdienst bei unserer Betreuerin Alexandra (die Fledermaus ganz rechts im Bild) oder bei Pater Christoph.



Die Osterkerze

In vielen Kirchen steht vorne am Altar, besonders in den Wochen nach Ostern, eine besonders große, schön geschmückte Kerze - die Osterkerze. Ihr brennendes Licht symbolisiert Jesus, der nach seinem Tod am Karfreitag zu Ostern auferstanden ist. Deshalb wird die Osterkerze in der Feier der Osternacht am Osterfeuer feierlich entzündet und dann mit Gesängen in die dunkle Kirche getragen. Von der Osterkerze werden dann alle anderen Kerzen in der Kirche entzündet, sodass es wieder hell wird - das Licht des Lebens nach der Dunkelheit des Todes. Der Brauch der Osterkerze, die aus gebleichtem Bienenwachs hergestellt und mit den Jahreszahlen des jeweiligen Jahres geschmückt wird, ist über 1.500 Jahre

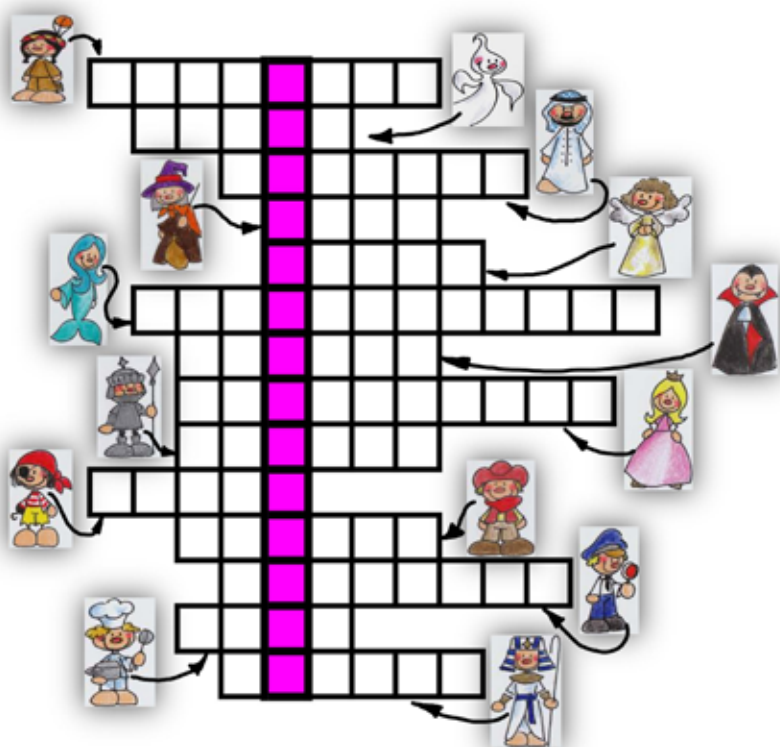


alt. Auf der Osterkerze ist neben den Jahreszahlen auch ein Kreuz und der erste sowie der letzte Buchstabe des griechischen Alphabets, Alpha und Omega. Sie symbolisieren Jesus Christus als Anfang und Ende allen Lebens. Hinzu kommen noch rote oder goldene Wachsängel, die für die Wunden Jesu am Kreuz stehen. In der katholischen Kirche wird die Osterkerze nach Pfingsten in die Taufkapelle gestellt und bei Taufen und Trauungen entzündet. Bei einem Trauergottesdienst (meist nach dem Begräbnis) wird ebenfalls die Osterkerze entzündet. In evangelischen Kirchen steht die Osterkerze meistens das ganze Jahr über in der Nähe des Altars und wird bei allen Gottesdiensten angezündet.

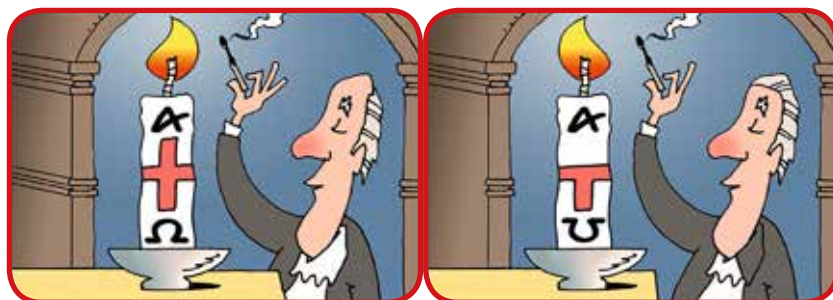
Kreuzworträtsel

Das Lösungswort ist ein Tag, an dem eine Zeit des Feierns und Spaßhabens endet und eine ruhige Zeit beginnt. Wenn du wissen möchtest, wie dieser Tag heißt, musst du erst einmal herausfinden, welche Kostüme die Kinder zur Karnevalszeit an haben. Schreibe einfach das Kostüm in die richtige Reihe (waagrecht) und senkrecht lila hinterlegt, erscheint das Lösungswort. Viel Spaß!

© Daria Broda,
www.knollmaennchen.de
aus pfarrbriefservice.de



Bilderrätsel: Finde die acht Fehler



„Mein Onkel ist Pfarrer. Alle Leute sprechen ihn mit Hochwürden an.“ - „Das ist gar nichts. Mein Onkel ist Kardinal. Alle sagen Eminenz zu ihm.“ - „Das ist doch auch noch nichts. Mein Onkel wiegt hundertfünfzig Kilo und wenn die Leute ihn sehen, rufen sie: Großer Gott!“

„Komm, wir suchen einen Schatz“



„Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Mt 18,20

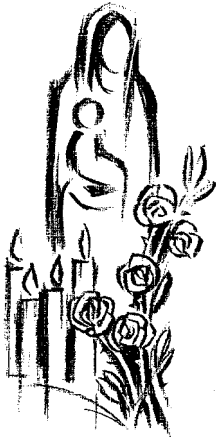
Seit Dezember bzw. Jänner treffen sich nun wöchentlich drei Gruppen zur Erstkommunionsvorbereitung im Pfarrsaal. Sie laden dabei Jesus in ihre Mitte ein. Deshalb singen die Kinder der 2C zu Beginn und zum Schluss ihrer Gruppenstunde das bekannte Lied „Wo zwei oder drei“. Denn wir treffen uns schließlich nicht nur, um zu singen, zu basteln, zu malen, zu backen und zu plaudern. Wir treffen uns, um Jesus ganz bewusst in unserem Leben und in der Gemeinschaft zu suchen. Passend dazu lautet das Motto der diesjährigen Erstkommunikationskinder „Komm, wir suchen einen

Schatz“. Die Aufgabe der Tischmütter ist es die Kinder zu unterstützen und anzuleiten, dass sie die Botschaft Jesu als einen Schatz für ihr Leben entdecken können, seiner Einladung ganz bewusst folgen zu wollen, sich mit ihm um den Tisch des Herrn zu versammeln und dazu Ja sagen zu können. Darum geht ein großer Dank an meine Tischmütterkolleginnen (Claudia Firlej, Brigitte Greiner, Ulrike Kasmader, Carina Kink, Marie Trauttmansdorff), die mit viel Eifer die Kinder zur Erstkommunion führen.

Elisabeth Reitingner

Erstkommunion am Donnerstag, 5. Mai um 10 Uhr

Marienmonat Mai



Maria, die selbst von unten gekommen ist - Maria, bei der Gott unten in der Welt angekommen ist. Maria hat als Erste verstanden und bejaht, was in Gottes Augen wahre Würde und Herrlichkeit sind. Sie hat erkannt, wo der Himmel ist. Der Himmel ist dort, wo Gott ist.

Maria - Himmelskönigin. Sie will uns helfen, dass auch wir entdecken, wo Gott, wo der Himmel ist: nicht oben,

losgelöst von der Erde; nicht bekrönt mit Ruhm und Pracht, sondern ganz unten bei uns Menschen, in den dunkelsten Ecken dieser Welt, dort, wo Maria herkommt - dort will Gott bei uns Menschen sein.

Maiandacht jeden Sonntag im Mai
um 17 Uhr
in der Pfarrkirche Leobersdorf

Lobpreisabende

in der **Pfarrkirche Enzesfeld**
jeweils **Mittwoch**
von 18.30 Uhr - 19.30 Uhr

Lobpreis Gottes,
Lobpreis - und
Anbetungslieder,
die ins Herz gehen,
Gebet, Anbetung



nächste Termine:
16. März, 20. April, 18. Mai, 15. Juni

Ich lobe meinen Gott,
der aus der Tiefe mich holt, damit ich lebe.
Ich lobe meinen Gott,
der mir die Fesseln löst, damit ich frei bin.
Ich lobe meinen Gott,
der mir den neuen Weg weist, damit ich handle.
Ehre sei Gott und Friede den Menschen,
Frieden auf Erden, jetzt und für alle Zeit.
Amen

Elektro WÖHRER
GmbH
● Beratung ● Verkauf ● Installation ● Service

2544 Leobersdorf
Hauptschulplatz 3
Tel. 02256/622 93
Fax 02256/644 39
info@elektro-woehrer.at
www.elektro-woehrer.at

Ihre Service-Bank

Informationen bei Ihrem Berater
oder www.sparkassebaden.at

SPARKASSE
Baden Filiale Leobersdorf
Was zählt, sind die Menschen.

Raiffeisenbank Region Baden
Lebensqualität trägt Zinsen

Raiffeisen. Immer bestens beraten

Bankstelle Leobersdorf
Tel.: 05 / 02045 - 3190
www.rbbaden.at

**Frühstücken
bis 14 Uhr!**

Café Konditorei Schickh
mit
Alida
Konditorwaren

Leobersdorfer Passage, 2544 Leobersdorf, Hauptstraße 9-13

1700 Jahre Martin von Tours



Das Jahr 2016 steht im Christentum auch ganz im 1700 Jahr-Gedenken der Geburt des Martin von Tours. Martin wurde 316/317 in Sabaria, dem heutigen Szombathely in Ungarn, als Sohn eines römischen Offiziers geboren. Bald nach seiner Geburt zog die

Familie nach Pavia (Oberitalien). Martin wuchs in einer vorwiegend heidnischen Umgebung auf. Auch seine Eltern waren Heiden und dementsprechend wurde er erzogen. Dennoch zog es ihn schon in früher Jugend zur christlichen Gemeinde und er durfte sich ohne Wissen seiner Eltern um die Aufnahme unter die Katechumenen (Anwärter auf die Taufe) bemüht haben.

Im Alter von 15 Jahren schickte ihn sein Vater jedoch nach Gallien (heutiges Frankreich), in die Armee des ersten christlichen Kaisers Konstantin I. (306-337). Dort schaffte er es in wenigen Jahren zum Hauptmann aufzusteigen. In diese Zeit dürfte auch die Geschichte der „Mantelteilung“ fallen, wo er einem frierenden Bettler die Hälfte seines Mantels, den er zuvor mit seinem Schwert geteilt hatte, schenkte. Kurz nach diesem Ereignis ließ er sich taufen, nahm seinen Abschied vom Militär und wurde Schüler von Bischof Hilarius in Poitiers, von dem er auch geweiht wurde. Für einige Jahre lebte er als Einsiedler auf einer kleinen Insel bei Genua. Danach kehrte er nach Gallien zurück und gründete um 361 eine kleine Mönchsgemeinschaft, die bald zum ersten Kloster des Abendlandes heranwuchs. Der bescheidene Gottesmann, der immer auch ein Freund der einfachen Bevölkerung blieb, wurde - trotz Einwände der Bischöfe - mit großer Zustimmung des Volkes

im Jahre 371 zum Bischof von Tours gewählt. Auch als Bischof führte er ein einfaches Leben, hatte immer eine offene Hand für Notleidende und zeichnete sich durch seinen Gerechtigkeitsinn aus. Bei einer Reise durch sein Bistum (= Amtsbereich eines Bischofs) starb er mit etwa 80 Jahren am 8. November 397. Mönche brachten seinen Leichnam zurück nach Tours, wo er in der Kathedrale beigesetzt wurde. Das Grab wurde zum fränkischen Nationalheiligtum erhoben - auch heute noch ist es ein gut besuchter Wallfahrtsort - und die fränkischen Könige führten in ihren Schlachten stets den Mantel des Heiligen Martin mit.

Übrigens: Wussten Sie, dass wir diesem Mantel die Worte Kapelle und Kaplan verdanken?

Auf Lateinisch heißt Mantel „cappa“ - und der kleine Raum, in dem Martins Mantel aufbewahrt wurde, hieß dementsprechend „cappella“ => Kapelle. Die Gottesmänner, die für „cappa“ und „cappella“ zuständig waren, wurden „cappellani“ genannt => Kapläne.

Der Hl. Martin ist Landespatron des Burgenlands, Schutzheiliger der Reiter, der Soldaten, der Waffen- und Hufschmiede, sowie der Bettler, der Gefangenen und der Reisenden. Unter anderem ist er auch zuständig für die Wirte und Hoteliers, für günstiges Wetter und guten Wein. Zusätzlich gilt er als Patron der Haustiere.

Unzählige Kirchen (darunter auch unsere Pfarrkirche) sind dem Heiligen Martin geweiht und zeugen so von der großen Verehrung, die ihm entgegengebracht wird.

Eva Mutzbauer

Auch der nächste **Pfarrausflug** am **Samstag, den 21. Mai** steht im Zeichen seines Gedenkjahres und führt uns zu einer der vielen Martinskirchen. Details dazu finden Sie zeitgerecht in den Schaukästen bzw. sind in der Pfarrkanzlei zu erfragen.

Taufen



Bastian Imber
Savannah Wagner



Margareta Pauli
Andreas Barth
Christine Resch
Hermine Herzog
Elfriede Bäuerlein

Heilige Messen

Samstag	18 Uhr 30 *
Sonntag	10 Uhr
Dienstag	17 Uhr 30
Freitag	17 Uhr 30
* im Leovital am:	19. März, 16. April, 14. Mai und 4. Juni

Rosenkranz

Dienstag	17 Uhr
Freitag	17 Uhr

Bibelrunde

Dienstag, 8. März	19 Uhr 30
Dienstag, 12. April	19 Uhr 30
Dienstag, 10. Mai	19 Uhr 30
Dienstag, 21. Juni	19 Uhr 30

Senioren

Termine werden in den Schaukästen bekannt gegeben

Kirchenchorprobe

Mittwoch	19 Uhr 45
----------	-----------

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei

Mo, Mi, Fr, Sa von 8 - 10 Uhr

Sprechstunde des Pfarrers

Samstag 8 - 10 Uhr
und nach Vereinbarung

Telefon- und Faxnummer

02256/62253

e-Mail: rk.pfarre.leobersdorf@aon.at



Spendenkonto

DANKE!

IBAN: AT40 3204 5000 0191 6634

BIC: RLNWATWWBAD

Bitte Kennwort „Pfarrblattspende“ angeben
oder den beigelegten Zahlschein benutzen.



Impressum:

Medieninhaber: Kath. Pfarramt 2544 Leobersdorf, Kirchenplatz 1

Redaktion: Helene Killian, Eva Mutzbauer, Rudi Kimbauer,

Jutta Wüst, Marie Trauttmansdorff Layout: Jutta Wüst

Fotos: Alexandra Reichstädter, Jutta Wüst;

K.M.Soemer/pixelio.de, Robert Weiß,

Druck: Abele Druck, 2500 Baden

OFFENLEGUNG nach § 25 Mediengesetz:

Vertretungsbefugtes Organ des Medieninhabers:

Pfarrer Christoph Böck 2544 Leobersdorf, Kirchenplatz 1

Grundlegende Richtung des Mediums: Informationen über
den katholischen Glauben und die Pfarre

März

So 20. März	Palmsonntag 10 Uhr Palmweihe und Prozession Treffpunkt bei der Kirche
Do 24. März	Gründonnerstag 15.00 - 15.45 Uhr Beichtgelegenheit 19.30 Uhr Abendmahlmesse
Fr 25. März	Karfreitag 15 Uhr Kreuzweg, anschl. Beichtgelegenheit bis 16 Uhr 19.30 Uhr Karfreitagsliturgie
Sa 26. März	Karsamstag 8.00 - 15.30 Uhr Anbetung 15.00 - 15.30 Uhr Beichtgelegenheit 20.30 Uhr Osternachtsfeier mit Prozession und Speisenweihe
So 27. März	Ostersonntag 10 Uhr Festmesse, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor
Mo 28. März	Ostermontag 10 Uhr Hl. Messe

April

So 10. April	Kindermesse 10 Uhr
So 24. April	Georgsmesse der Pfadfinder 10 Uhr
Fr 29. April	Musik aus allen Richtungen Konzert der Musikschule in der Pfarrkirche Beginn 19 Uhr
Sa 30. April	Florianimesse 18.30 Uhr

Mai

Di 3. Mai	Bitttag Treffpunkt 6 Uhr bei der Dornauer Mühle
Do 5. Mai	Christi Himmelfahrt
So 8. Mai	Erstkommunion 10 Uhr Muttertag 10 Uhr Hl. Messe Muttertagssammlung des Diözesanen Hilfsfonds für Schwangere in Not
So 15. Mai	Pfingstsonntag 10 Uhr Hl. Messe
Mo 16. Mai	Pfingstmontag 10 Uhr Hl. Messe
Sa 21. Mai	Pfarrausflug
Do 26. Mai	Fronleichnam mit Prozession 10 Uhr anschl. Pfarrheuriger

Juni

Sa 11. Juni	Firmung mit Abt Georg 10 Uhr
So 19. Juni	Hl. Messe bei der Feuerwehr 10 Uhr

Vorschau

Mo 15. Aug.	Maria Himmelfahrt 10 Uhr Hl. Messe, Kräuterweihe
Sa 3. Sept.	Fußwallfahrt auf den Hafnerberg Abmarsch um 6 Uhr bei der Pfarrkirche